



Keine Vergebung?

**Über die „Sünde gegen
den HEILIGEN GEIST“**

CFD

Die Bewohner der Finsternis und des Todesschattens,
gefesselt in Elend und Eisen:
Weil sie widerspenstig gewesen waren gegen die Worte GOTTES,
verachtet hatten den Rat des Höchsten,
so beugte ER ihr Herz durch Mühsal:
sie strauchelten, und kein Helfer war da.
Da schrien sie zu dem HERRN in ihrer Bedrängnis,
und aus ihren Drangsalen rettete ER sie.
ER führte sie heraus aus der Finsternis und dem Todesschatten,
und zerriss ihre Fesseln.
Mögen sie den HERRN preisen wegen seiner Güte
und wegen seiner Wundertaten an den Menschenkindern!
Denn ER hat zerbrochen
die ehernen Türen und die eisernen Riegel zerschlagen.

Psalms 107, 10-16

Ewig unvergeben – ewig verloren

Viele der Heiligen GOTTES - und oft sind es diejenigen, die dem HERRN mit ganzem Ernst nachfolgen wollen - geraten im Laufe ihres Christenlebens in ernsthafte Schwierigkeiten. Einige von ihnen verwas sie dann noch davon abhält, ihrem Leben ein vorzeitiges Ende zu setzen, ist die innere Überzeugung, dass danach etwas noch viel Schrecklicheres auf sie wartet: die Hölle, der Feuersee. Diese Armen glauben, die „unvergebbare Sünde“ getan zu haben, die **„Sünde wider den HEILIGEN GEIST“**.

„Sünde wider den HEILIGEN GEIST“

Dieser Begriff kommt in der Bibel nicht vor, wohl aber **„Lästerung des GEISTES“**¹. Wie gesagt, vie-

¹ Matthäus 12,22-32: Da wurde ein Besessener zu Jesus gebracht, der war blind und stumm; und er heilte ihn, so dass der Stumme redete und sah. Und alles Volk entsetzte sich und fragte: Ist dieser nicht Davids Sohn? Aber als die Pharisäer das hörten, sprachen sie: Er treibt die bösen Geister nicht anders aus als durch Beelzebul, ihren Obersten. Jesus erkannte aber ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus, das mit sich selbst uneins ist, kann nicht bestehen. Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so muss er mit sich selbst uneins sein; wie kann dann sein Reich bestehen? Wenn ich aber die bösen Geister durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. Wenn ich aber die bösen Geister durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. Oder wie kann jemand in das Haus eines Starken eindringen und ihm seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken fesselt? Erst dann kann er sein Haus berauben. Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung gegen den Geist wird nicht vergeben. Und wer etwas redet gegen den Menschensohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet gegen den heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.

Markus 3,27-30: Niemand aber kann in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet, und alsdann wird er sein Haus berauben. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden den Söhnen

le der Kinder GOTTES waren und sind geängstigt, verzweifelt, glauben sich verdammt zu ewigen Höllenqualen. „**Ich habe es getan!**“ Auf die Frage, worauf sich diese schreckliche Gewissheit stützt, verweisen sie entweder auf einen gewissen emotionalen Mangel in ihren Versuchen zu beten oder GOTTES Wort zu lesen (Folge dieser Sünde), oder sie erinnern sich, dass sie einmal ein unbedachtes Wort, einen hässlichen Gedanken im Zusammenhang mit dem HEILIGEN GEIST ausgesprochen oder zugelassen haben (die Sünde selbst). Wir werden untersuchen, was GOTTES Wort zu diesem Thema sagt.

1. Um was es geht

Zunächst sehen wir uns einige der in den Texten Matthäus 12, 22-32 und Markus 3, 27-30 verwendeten Begriffe an, damit wir wissen, wovon wir reden.

1.1. Lästerung – was bedeutet das?

Das Wort „Lästerung“ = „blasphēmia“, ist zusammengesetzt aus „phēmē“ = „etwas Gesagtes“ und einem nicht exakt ermittelten Wortstamm. Jedenfalls spricht der Lästernde ein negatives Urteil aus, und das zu Unrecht. So heißt es in Markus 3,30:

„... weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.“

Das dazugehörige Zeitwort heißt: blasphēmeo = Schaden reden, verunglimpfen, schmähen, verlästern.²

1.1.1. Beispiele aus GOTTES Wort:

der Menschen vergeben werden, und die Lästerungen, mit welchen irgend sie lästern mögen; wer aber irgend wider den Heiligen Geist lästern wird, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig; - weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.

² Blasphemie richtet sich gegen das Göttliche, aber auch gegen Menschen.

- Der HERR JESUS wurde am Kreuz von den Vorübergehenden **gelästert**, indem sie **sagten**: „... rette dich selbst!“ (Matthäus 27,39).
- Der Mörder am Kreuz **lästerte** ihn (Lukas 23,39).
- Die Reichen **lästern** den guten Namen, der über uns angerufen worden ist (Jakobus 2,7).
- Die Ungöttlichen **lästern** die Heiligen, weil diese ihr wüstes Treiben nicht mitmachen (1. Petrus 4, 4).
- Unverständige **lästern** Majestäten, während Michael, der Erzengel, nicht wagte, ein lästerndes Urteil über Satan auszusprechen (Judas 2,8+9).
- Die Ehefrauen sollen gottgemäß wandeln, damit nicht das durch sie dargestellte Wort **gelästert** werde (Titus 2,5).
- Dasselbe gilt für gläubige Sklaven, damit nicht der Name GOTTES und die Lehre **verlästert** werde (1. Timotheus 6,1).
- Christen sollen ihr Gut nicht durch Gesetzhlichkeit oder Lieblosigkeit **verlästern** lassen (Römer 14,16),
- sie selbst sollen erst recht nicht lästern (Titus 3,2; Kolosser 3,8; Epheser 4,31).
- Das „Tier“ und das „Weib“ werden gekennzeichnet sein durch Lästerung (Offenbarung 13,1-6 und 17,3).

Alle diese Lästerungen können vergeben werden, sofern sie nicht gegen den HEILIGEN GEIST gerichtet werden.

1.2. Vergabung – was ist das?

GOTTES Vergeben ist **Erlassen**. Die Schuld wird erlassen, die Strafe wird erlassen; die Folgen unserer Schuld werden von unserem GOTT zu gesegneten Bestandteilen unseres Glaubensweges und unserer Dienstberufung umgewandelt.³

Vergeben heißt „wegsenden“ (gr.: „aphiemi“ von „apo“ = „weg von“ und „hiemi“ = „senden“). Wir werden erinnert an den „Sündenbock“, auf den nach 3. Mose 16 am Versöhnungstag die Sünde des Volkes gelegt wurde, worauf man ihn mit dieser Sünde beladen wegsandte. So kündete er das „Lamm GOTTES“ an, das „die Sünde der Welt wegtrug“ (Johannes 1,29).

Vergebung ist **Erlösung**, Vergebung aller unserer Sünden ist **völlige Erlösung** (Epheser 1,7). JESUS ist gekommen, um durch Sein Blut eine vollkommene Erlösung zu bewirken (Hebräer 9,22; Matthäus 26,28). So verkündigt ER durch Sein Wort den „Gefangenen Vergebung“ und „die Zerschlagenen schickt er infolge von Vergebung heim“ (so wörtlich in Lukas 4,18). So kann Kolosser 1,14 jubelnd vom SOHN GOTTES sagen: „In IHM haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden“, und Kolosser 2,13: „... indem ER uns alle Vergehungen vergeben hat“. Vergebung bekommen wir durch den Glauben an JESUS (Apostelgeschichte 10,43). Vergebung bekommen Menschen, die Buße tun, ihre Sünden bekennen (Lukas 24,47; 1. Johannes 1,9) und das Heil im Glauben annehmen.

1.3. Jede Sünde kann vergeben werden,

³ siehe CfD-Schrift S1062: Die Folgen unserer Sünden

außer ...?

Markus 3,28-29: Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, und die Lästerungen, mit welchen irgend sie lästern mögen; wer aber irgend wider den HEILIGEN GEIST lästern wird, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig.

... in Ewigkeit, ewiger Sünde schuldig!

1.3.1. Ewig – Ewigkeit

Es ist aus ganz bestimmten, dogmengeschichtlich bedingten Gründen heute kaum möglich, darüber zu reden, was „ewig“ in GOTTES Wort bedeutet.⁴ Es wäre eine sorgfältige Arbeit über den Äonenbegriff zu leisten, die aber von vielen Auslegern vermieden wird, weil das Ergebnis manchem nicht angenehm ist. Wenn wir aber nicht auf Antworten der Bibel auf schwierige und schwerwiegende Fragen verzichten wollen, dürfen wir die Klärung wichtiger biblischer Begriffe nicht unterdrücken.

Das in unserem Text mit „**Ewigkeit**“ übersetzte Wort heißt in der Sprache des Neuen Testaments „aion“, das davon abgeleitete Eigenschaftswort „ewig“ = „aionios“. Der Begriff „Aion“ (eingedeutscht „Äon“) hat viele Denker, Philosophen, „Kirchenväter“, Theologen bewegt. Entsprechend reichhaltig ist das Schrifttum zu diesem Begriff. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, uns da hineinzubegeben. Uns interessiert allein, **wie GOTTES Wort diesen Begriff verwendet**, indem wir glauben, dass der HEILIGE GEIST bei der Entstehung der Schriften

⁴ Gemeint ist die Apokatastasis-Diskussion („Allversöhnung“), die seit den Tagen des „Kirchenvaters“ Origenes bis heute anhält.

über einen einheitlichen und eindeutigen Gebrauch eines so zentralen Begriffes gewacht hat.

Äonen sind längere und bestimmte Zeitabschnitte. Die „Elberfelder Bibel“ übersetzt darum in den meisten Fällen nicht „Ewigkeit“, sondern „Zeitalter“. Die von vielen Philosophen vertretene Vorstellung, „aionios“ bedeute „ewig“ im Sinne von „ohne Anfang und ohne Ende“ oder „unter Aufhebung jeder Zeit“, findet sich in der Heiligen Schrift nicht. Das erkennen wir bereits daran, dass der „Äon“ nicht nur in der Einzahl, sondern auch in der Mehrzahl gebraucht wird. Da heißt es z. B., dass GOTT etwas „vor den Äonen“ vorherbestimmt habe (1. Korinther 2,7); „von den Äonen an“ hat ER etwas verborgen (Epheser 3,9); „alle Äonen“ nennt die Schrift den „Äon des Äons“ (Hebräer 1,8; Epheser 3,21; Offenbarung 1,6). Durch den SOHN hat GOTT die **Äonen** (nicht die Welten) gemacht (Hebräer 1,2; 11,3).⁵

Das Wort „Äon“ kommt im Neuen Testament 61-mal in der Einzahl und 52-mal in der Mehrzahl vor.

„Äon“ ist im Neuen Testament als längerer Zeitraum zu sehen, der von bestimmten heilsgeschichtlichen Fakten gekennzeichnet wird.

Der gegenwärtige Äon ist böse. Sein Gott ist Satan (2. Korinther 4,4), der auch der gegenwärtig noch herrschende „Fürst dieses Kosmos“ ist (Johannes 14,30). Wir haben uns deswegen mit diesem Äon nicht eins zu machen (Römer 12,2), obwohl wir von den „Kindern

⁵ Andere beachtenswerte Textstellen: Römer 16,27; 1. Korinther 10,11; 2. Korinther 11,31; Epheser 2,7; 3,11; 1. Timotheus 1,17; Judas 25

dieses Äons“ manches lernen können (Lukas 16,8). Wir haben uns als Volk GOTTES, das – neu geboren – nicht mehr diesem Äon angehört, davor zu hüten, denselben lieb zu gewinnen (2.Timotheus 4,10). Wir wandeln nicht mehr gemäß diesem Kosmos (Epheser 2,2), wissen wir doch, dass die Sorgen des jetzigen Äons das Wort ersticken, wie die Dornen den Weizen (Markus 4,19). Unsere Weisheit wird von den Kindern dieses Äons nicht erkannt, und darum verlachen sie uns in ihrer eigenen Weisheit (1. Korinther 2,6-8 und 3,18).

Wir dürfen uns freuen, dass der HERR JESUS selbst bei uns ist, bis dieser Äon vollendet ist (Matthäus 28,20) und der kommende anbricht (Hebräer 6,5; Epheser 1,21; Lukas 20,35; Markus 10,30).

Bei dem Begriff „Äon“ haben wir an all das Sichtbare und Unsichtbare zu denken, was diesen ausfüllt und was mit dem Ende dieses Äons vergeht oder in den Bestand des kommenden übergeht. Hebräer 6,5 sagt uns, dass es möglich ist, jetzt schon „die Güter des zukünftigen Äons“ zu schmecken, anbruchsweise, als Vorgeschmack, als Angeld schon jetzt etwas von dem zu erhalten, was in der ganzen Fülle dem kommenden vorbehalten ist.

Das Neue Testament richtet unseren Blick vor allem auf den kommenden Äon, aber auch darüber hinaus. So beten wir: „Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in die Äonen hinein“ (so wörtlich).

So gibt uns das Neue Testament den Ausblick auf eine Folge von Äonen (Zeitläufen).

1.3.2. Ein Einwand

Nun wird eingewandt, dass, wenn „Ewigkeit“ in Wirklichkeit nur eine begrenzte Zeit bedeuten solle, „ewiges Leben“ ebenfalls begrenztes Leben sein müsse. Ja, auch GOTT selbst werde doch in Römer 16, 26 der „ewige GOTT“ genannt, wobei es doch außer Frage stehe, dass ER derjenige ist, der „allein Unsterblichkeit hat“ (1.Timotheus 6,16). Weiter werde von „ewiger Erlösung“ gesprochen (Hebräer 9,12), von einem ewigen Bund (Hebräer 13,20). Diese Aussagen stünden im Widerspruch zu dem früher Gesagten.

Der Einwand besticht, und wir könnten jetzt vorschnell aufgeben, vielleicht aus Furcht, uns zu vermessen und falsche Aussagen über DEN zu machen, der nicht nur „allein Unsterblichkeit hat“, sondern überhaupt „der selige und alleinige Machthaber“ ist, „der König der Könige“, der „ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann“ – **den heiligen GOTT!**

„Ewig“ (äonisch) benennt in erster Linie ein Qualitätsmerkmal.⁶ „Ewiges Leben“ ist Leben, das nicht innerweltlich definiert werden kann, wie etwa das Leben einer Pflanze oder eines Tieres. Ewiges Leben kann nur aus dem „ewigen GOTT“ erklärt werden. Ewiges Leben ist ein Leben aus GOTT, das sich völlig unterscheidet von allem, was man sonst „Leben“ nennen mag. Für dieses Leben gibt es kein Sterben mehr. Es hat Anteil an Seinem Leben, hat ewiges Leben. So ist es mit allem, was „ewig“ ist. Wenn etwas dieses Attribut wirklich verdient, trägt es die Charak-

⁶ Wenn das Neue Testament zweifelsfrei „Ewigkeit“ im Sinne von „Endlosigkeit“ ausdrücken will, werden im griechischen Grundtext Negierungen wie „Unsterblichkeit“, „Unvergänglichkeit“ oder auch „Unauflöslichkeit“ benutzt.

termerkmale GOTTES. Noch einmal: „Ewig“ ist zuerst keine Zeitangabe, sondern ein Qualitätsmerkmal, welches besagt, dass derjenige oder dasjenige, das dieses Prädikat verdient, seinen Bestand und sein Wesen nicht allein innerweltlich, im Diesseits hat, sondern von dem „Vater der Ewigkeit“ (Jesaja 9,5) geprägt ist. Das trifft auch auf die „**ewige Sünde**“ zu (Markus 3,29), einer Sünde, die sich direkt gegen den GEIST GOTTES richtet. Über bestimmte Zeitdauern ist damit nichts ausgesagt.

„Ewig“ ist ein Qualitätsbegriff, der anzeigt, dass das, was „ewig“ genannt wird, der Ewige selbst ist, unmittelbar von IHM kommt oder unmittelbar gegen IHN gerichtet ist.⁷

1.3.3. „In Ewigkeit“⁸ – was ist gemeint?

Es gibt eine Sünde, die nicht vergeben wird. In Ewigkeit. Der HERR JESUS sagt: „ ... hat keine Vergebung hinein in den Äon [εις τον αιωνα].“ Das wird in Matthäus 12,32 erklärt:

„... dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Äon noch in dem zukünftigen.“

Es gibt in dem genannten Fall keine Vergebung a) in dem gegenwärtigen Zeitalter und b) in dem zukünftigen. Markus 3,29 sagt: „bis hinein in ...“, das heißt: „Jetzt und (sogar) bis hinein in den zukünftigen Äon“. Damit sagen beide Textstellen – wie sollte es auch anders sein – dasselbe aus.

⁷ In dem sehr lesenswerten Artikel über Ewigkeit in Ralf Luther, Neutestamentliches Wörterbuch, Hamburg 1951, heißt es: „Ewiges Leben ist die Vorwegnahme des kommenden Äons inmitten dieser Weltzustände“.

⁸ Luther: „ewiglich“

1.3.4. Welches ist der gegenwärtige, welches der zukünftige Äon?

Der von uns aus gesehen vorige Äon (für den HERRN JESUS und Seine Jünger war er gegenwärtig) endete mit der Verwerfung des MESSIAS, welche am Kreuz von Golgatha und mit der Ablehnung der Bußpredigt nach Pfingsten vollendet und durch die Zerstörung der Stadt Jerusalem im Jahre 70 auch äußerlich sichtbar wurde. Der neue Äon begann mit der Gründung der Gemeinde aus Juden und Heiden. Er ist gekennzeichnet einerseits durch den Bestand der Gemeinde hier auf der Erde, andererseits dadurch, dass Israel unter die Völker zerstreut, verfolgt und entwurzelt ist. Der jetzige Äon endet mit der Entrückung des Leibes CHRISTI und der Wiederherstellung der Nation Israel, seiner Umkehr und Wiederannahme (Römer 11,24ff.) und der Machtergreifung des MESSIAS JESUS. Damit beginnt dann auch der (von heute aus gesehen) zukünftige Äon, der jedoch – wie wir bereits gesehen haben – auch nicht der letzte ist. In Epheser 2,7 heißt es: „... in den kommenden **Äonen**“. Der nächstfolgende Äon ist das Zeitalter des wiederhergestellten Israel. Alle Propheten, viele der Psalmen und ebenfalls das Neue Testament reden davon. Viele der Aussagen der Schrift kann man nur verstehen, wenn man die Äonen voneinander zu unterscheiden gelernt hat.

1.3.5. Fazit:

Wenn der HERR JESUS damals sagte: „... weder in diesem noch in dem zukünftigen Äon ...“, was meinte ER da?

Die Antwort ergibt sich aus der Situation. Der HERR hat das betreffende Wort im vorigen Äon gesprochen. „In diesem“, das war das Zeitalter des Gesetzes, von uns aus gesehen das vorige. So ist der zukünftige Äon der, in dem wir jetzt leben. Also bedeutet „... weder in diesem, noch dem zukünftigen Äon ...“: „Weder in dem Zeitalter, in dem die damaligen Hörer lebten (nach Mose und bis zur Verwerfung JESU) noch im Zeitalter der Gemeinde“. Das war es, was der HERR ausgesprochen hat. Das zu beachten ist für das Folgende außerordentlich wichtig.

Wir müssen die Heilszeitalter beachten!

2. Wer hat es getan?

Diese Frage bewegt viele der Gläubigen. „Habe ich es getan, oder haben diejenigen unter meinen Geschwistern recht, die sagen: Wer diese Sünde begangen hat, der ist vollkommen gleichgültig; wer sich noch sorgt, wer überhaupt noch diese Frage stellt, der hat die schreckliche Lästerung bestimmt nicht ausgesprochen?“ Weil aus dieser existentiellen Frage nur eine vollmächtige Antwort retten kann, sind wir auf GOTTES Wort angewiesen.

Der HERR JESUS lehrt, dass nicht etwa ein Ausrutscher, ein schnelles, trotziges Aufbegehren, der Schrei eines gequälten Herzens zu besagter Lästerung führt. Ein „guter Baum“ (Matthäus 12,33) bringt keine so schreckliche Frucht, sondern ein „fauler“. „Aus der Fülle des Herzens redet der Mund“. Ein böser Mensch „bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens Böses hervor“ (Matthäus 12,35). Nicht, wer von Gefühlen, von einem Zweifel zu einem schnellen bösen Wort verführt worden ist, hat den GEIST geläs-

tert. Gewiss, auch ein spontan geäußertes böses Wort ist Sünde. Und **wir sollen nicht sündigen**. Wir brauchen Vergebung, und wir brauchen ebenso Bewahrung.

Zurück zum Text: Hier geht es eindeutig um viel, viel mehr. Der HERR JESUS hat unter dem Volk die Zeichen des MESSIAS getan. Zuletzt war durch Sein vollmächtiges Wort ein Besessener, blind und stumm, geheilt worden. Vorher hatte der ER bereits die Tochter des Jairus aus den Toten auferweckt (Matthäus 9,18-26). Aussätziges hatte ER gereinigt (Matthäus 8), Blinde sehend, Lahme gehend, Taube hörend gemacht (Matthäus 11,5). Jetzt, nachdem ER sich in souveräner Weise den Geistern gegenüber Gehorsam verschafft hatte, jetzt **mussten** sie es anerkennen: ER ist der CHRISTUS; ER wirkt durch den HEILIGEN GEIST GOTTES. So in die Enge getrieben, lügen sie, reden Unsinniges, wie der HERR ihnen sogleich beweist (Matthäus 12, 25-28). Sie behaupten: „Übernatürliche Kräfte, gewaltige Macht, gewiss. Aber da ER nicht der MESSIAS, der Gesalbte, sein kann, sein können darf, (sonst wäre ja das Reich GOTTES zu ihnen gekommen in JESUS von Nazareth), muss es eine andere Vollmacht sein, eine Vollmacht „von unten“: Beelzebub!

Dieses Urteil wurde von geistlichen Führern des Volkes ausgesprochen und später mit dem schrecklichen „Kreuzige ihn!“ (Matthäus 27,22) vom Volk bestätigt. Dieses Urteil ist **die Sünde Israels, die Lästerung des HELIGEN GEISTES**. Und Israel kann nicht geheilt werden, es sei denn, es hätte Vergebung dieser Sünde. Erst wenn das Volk sieht, wer der ist, den „sie durchbohrt“ haben (Sacharja 12,10), wer dieser JESUS

aus Nazareth wirklich war, wird „für das Haus David und die Bewohner von Jerusalem eine Quelle geöffnet sein gegen Sünde und gegen Befleckung“ (Sacharja 13,1). Dann wird der König sichtbar wiederkommen, ER, den sie einst verworfen haben, als Retter Seines Volkes. **Ein neuer Äon bricht damit an, nachdem „dieser“ und der „zukünftige“ zu Ende gekommen sind.**

Unter Gesetz (von Moses bis zur Ausgießung des HEILIGEN GEISTES) = „dieser Äon“

Zeitalter der Gemeinde (von der Gründung der Gemeinde bis zu ihrer Entrückung) = „der zukünftige Äon“, in dem wir jetzt leben.

Während beider gibt es keine Vergebung für Israel. Wenn aber beide Äonen vorüber sind, bricht ein neuer an, der Äon, in dem JESUS CHRISTUS der König über Sein wiederhergestelltes Volk Israel sein wird.

Inzwischen aber leidet das Volk. Noch ist ihm ja nicht vergeben, noch sind sie „verstockt“ (Römer 11, 25), bis „die Vollzahl der Nationen eingegangen ist“. In diesem Zusammenhang ist die von dem HERRN JESUS so ernst angesprochene und folgenschwere Sünde begangen worden.

2.1. Kann auch ein Einzelner den GEIST lästern?

Es heißt doch: „... wenn aber jemand ...“ (Matthäus 12, 32).

Zunächst einmal: **Es gibt bei GOTT keine Kollektivschuld.** Wenn ein Volk sündigt, dann sündigen die Personen, die das Volk ausmachen, jede für sich. Wenn z. B. Hitler das deutsche Volk an den Juden

sündigen macht, dann geschieht das, weil sich die überwältigende Mehrheit der deutschen Menschen verführen lassen hat. Wenn ein Volk – wie das von Ninive durch die Predigt des Jona – Buße tut, dann geschieht das, indem **jeder einzelne** seine Sünden bekennt. **Jeder** wird **für seine eigenen** Entscheidungen, für seine eigenen Worte und Taten zur Rechenschaft gezogen (lies Hesekiel 18, bes. Vers 20).

So war es mit Israel. Die große Masse hatte sich dem Urteil der Fachleute (der Schriftgelehrten und Pharisäer) angeschlossen. Sie war längst reif dafür. Sie waren „faule Bäume“. Nicht alle haben sich der Lästerung angeschlossen: Nikodemus, Josef von Arimathea, Maria, die Elf ... (vgl. Römer 11, 1-10). So sollte das Wort des HERRN: „... wenn aber jemand ...!“ als Warnung und Werbung an Sein Volk aufgefasst werden, an jeden Einzelnen: „Tue es nicht; du musst es nicht tun, und du darfst es nicht tun!“ Etliche sind darauf eingegangen. Einige davon haben das mit dem Leben bezahlen müssen. Andere haben sich eine kurze Zeit später der neu entstandenen Gemeinde des HERRN angeschlossen. Die überwiegende Mehrheit aber hat sich falsch entschieden: „Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche!“ und: „Gib uns Barrabas frei!“ **Das war die Lästerung des HEILIGEN GEISTES.**

2.2. Und heute?

Was war eigentlich mit Hitler? Erinnern wir uns: Am 30. Januar 1933, dem „Tag der Machtergreifung“, rief er den Beginn des „Tausendjährigen Reiches“ aus. Hitler wusste (besser als manche der Heutigen), dass es nach der Schrift wirklich ein solches Reich geben wird. Allerdings wird es unter der Herrschaft

des CHRISTUS und Seines Volkes Israel stehen. In seinem Wahn und inspiriert von dunklen Mächten forderte er CHRISTUS heraus: Nicht dieser, sondern Hitler sollte der Führer, nicht GOTTES auserwähltes Volk, sondern die Angehörigen der „nordischen Rasse“ sollten die „Herrenmenschen“ des Reiches sein. Um das zu erreichen, strebte er die „Endlösung der Judenfrage“, die völlige Eliminierung der Juden an. Ohne Volk gibt es auch keinen König. Außerdem betrieb er zielstrebig die Germanisierung der Religion, die Germanisierung seines „anderen JESUS“. Ein neuer „Mythos des 20. Jahrhunderts“ sollte Geltung bekommen. Hitler betrieb das Werk, bis der HERR selbst eingriff.

Hitler war ein Vorläufer des Despoten, den Offenbarung 13 „das Tier“ nennt. Wie Hitler wird auch er einen „Reichspropagandaminister“ haben, einen Mann aus Israel, mit dem zusammen er, Anbetung fordernd, ein umfassendes Reich errichten wird. Trotz allgegenwärtiger Kontrolle, nicht zuletzt mittels des „Malzeichens“, wird ein Überrest widerstehen. Die Herrschaft des Tieres endet mit dem siegreichen Eingreifen CHRISTI.

Die Sünde des „Tieres“ wird nicht vergeben werden. Lebendig wird diese Person, der sich an GOTTES Stelle zu setzen vornahm – lebendig wird er, zusammen mit den „falschen Propheten“ in den Feuersee geworfen werden (Offenbarung 19,20), „der bereit ist dem Teufel und seinen Engeln“ (Matthäus 25,41).

2.3. Und wir?

Wir als „neue Kreaturen“ dürfen davon ausgehen, dass wir zwar in der Lage sind zu sündigen, unser Hirte aber wird uns bewahren. ER hat das gute Werk in uns angefangen, ER wird es auch vollenden (nach Philipper 1,6). Niemand kann uns aus Seiner Hand reißen.

Nichts kann uns von der Liebe GOTTES scheiden, die in CHRISTUS JESUS ist, unserem HERRN (Römer 8, 38-39).

Das heißt aber auch, dass wir in heiliger Gottesfurcht leben, im Geist und nicht im Fleisch. Das heißt, dass wir stets bereit sind zu demütiger Buße, bereit, Sünden zuzugeben und zu lassen. Nicht unsere eigenen, nicht die Maßstäbe anderer Menschen sondern GOTTES Maßstäbe sind für unser Leben gültig. Gerne unterwerfen wir uns Seinem Willen, weil wir IHN lieben und uns von IHM geliebt wissen. Und wenn wir feststellen, dass wir unsere „erste Liebe verlassen“ haben (Offenbarung 2,4), trauern wir, bleiben aber nicht zurück, sondern kehren um zu dem, der uns vergibt und uns reinigt, neu begnadigt und mit Seiner Liebe erfüllt.

Nicht eine Speziialschuld, die „Lästerung des GEISTES“, sondern unsere Sünde, unser Stolz, unser Eigensinn und Unglaube (wenn sie denn bei uns vorkommen) trennen uns von GOTT. Es ist dem Feind recht, wenn uns diese Trennung gar nicht bewusst wird. Wenn sie uns aber nicht mehr verborgen bleiben kann, versucht er, uns in Depressionen hineinzuführen: „Du hast sie getan, diese eine, diese schlimme Sünde!“ Wenn wir uns nicht als Sünder

GOTT nahen, führt uns diese Depression weiter von dem Retter weg. Derjenige, dem es so geht, muss Buße tun. Er muss von dem „hohen Ross“ herunter! Wenn du – und jetzt spreche ich den betroffenen Leser persönlich an – glaubst, dem Antichristen gleich, GOTT und Seinen HEILIGEN GEIST gelästert zu haben, bitte, lass dir sagen, dass das nicht wahr ist. Du bist nichts als ein ganz gewöhnlicher, kleiner Sünder! Und dein VATER wartet darauf, dass du das zugibst. ER möchte dich reinigen durch das kostbare Blut JESU, das geflossen ist zur Vergebung jeder Sünde, deiner Sünde. Noch einmal: Nicht eine besondere Sünde trennt dich von GOTT, sondern die Tatsache, dass du nicht bereit bist, mit deiner Sünde – und sei sie „blutrot“ (Jesaja 1,18) – zu deinem GOTT zu kommen und glaubend von Ihm Vergebung und Reinigung in Empfang zu nehmen.

2.4. Ganz Israel wird errettet werden

Die Drohung von Markus 3 und Matthäus 12 ist in Erfüllung gegangen. Ebenso wird sie – wenn „dieses“ und das „zukünftige“ Zeitalter vollendet sein werden – aufgehoben und in Segen verkehrt werden. GOTT hat es gesagt. Welch ein Triumph der Gnade GOTTES, welch ein Resultat des Todes JESU, welch eine Kraft ist in dem Blut CHRISTI, das dann rettend und wiederherstellend über sie und ihre Kinder kommt!

Wehe aber denen, die in ihrer Auflehnung bleiben!

Hans-Peter Grabe

*Auf dem Lamm ruht meine Seele,
betet voll Bewundrung an.
Alle, alle meine Sünden
hat Sein Blut hinweggetan.*

*Selger Ruhort! Tiefer Friede
füllet meine Seele jetzt.
Da, wo GOTT mit Wonne ruhet,
bin auch ich in Ruh gesetzt.*

*Ruhe fand hier mein Gewissen,
denn Sein Blut, – o reicher Quell! –
hat von allen meinen Sünden
mich gewaschen rein und hell.*

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 • 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 • E-Mail: cfid@cfdleer.de • www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der revidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.